Mit der Bitte um Prüfung angeboten von Bernhard Schulz
45 Osnabrück Ludwigstr.4 Postscheckkonto Hannover 170344

E i n M a t r o s e v o r B r e s t

Erzählt von Bernhard Schulz

Er stand am Ausgang eines bretonischen Dorfes, das in der Stille des Sonntags wie unbewohnt dalag. An Gammler, die am Straßenrand Zeichen gaben, daß sie mitfahren wollten, hatten sie sich auf ihrer Reise gewöhnt. Aber die Grades nahmen niemanden mit, es war ihr Prinzi

"Ich will kein Messer im Rücken haben", sagte Herr Grade (63 Jahre alt, Fabrikant, fährt einen Wagen der Luxusklasse), und Frau Grade wollte ebenfalls kein Messer im Rücken oder eine Seidenschnur um den Hals haben, nur weil sie so christlich gewesen waren, Anhalter in ihrem Wagen mitzunehmen. "Christlich" war ein Lieblingsausdruck von Frau Grade, und sie gebrauchte ihn auch jetzt. "Er sieht so christlich aus", sagte sie.

Die Angelegenheit hatte von vorne-herein ein anderes Gesicht, weil es sich diesmal um einen Matrosen handelte, der gewinkt hatte. Grade hielt an, und der Matrose nahm einen Koffer von der Erde auf und lief auf den Wagen zu. "Silvupläh", sagte Grade. Er sprach nur soviel Französisch, daß er Bett und Brot bestellen und sich nach dem Preis erkundigen konnte.

Der Matrose stieg hinten ein, und wenn Grade jemals etwas von Soldaten verstanden hatte, dann war dieser junge Mann ein Angehöriger der Kriegsmarine. Er hatte Urlaub gehabt, war daheim gewesen, hatte sich satt gegessen und war mit einem Mädchen ausgegangen, alors, und nun mußte er zurück zu seinem Schiff. Ein junger Mann wie hunderttausend andere auf dieser Welt, die ohne Militär nicht auskommt.

Der Matrose sah weder sympathisch noch unsympathisch aus. Er sah eigentlich nach garnichts aus. Uniform, glattes Gesicht, kurzes Haar. Vielleicht ist er der Sohn eines Bauern oder Handwerkers oder des Milchhändlers an der Ecke. Milch heißt lait, dachte Grade, café au lait, Milchkaffee.

Frau Grade versuchte, mit dem Matrosen ins Gespräch zu kommen. Du Urlaub? Du retour auf Schiff? Du verheiratet? Aber der Sohn des Milchhändlers an der Ecke war nicht gesprächig. Er antwortete immer nur "~~Ne~~ Oui madame". Er hatte Urlaub gehabt, er mußte retour aufs Schiff und er war verheiratet. Oui madame. Er verstand offenbar nicht die Silbe.

Neben sich hatte er auf dem Sitz den Koffer liegen. Grade, der Soldat gewesen war, wußte, daß der Koffer Hemden enthielt, die daheim gewaschen, und Socken, die daheim gestopft worden waren. Vielleicht enthielt er außerdem eine Flasche Rotwein oder Schinken, und dies alles war so alltäglich, wie es bei jenen hunderttausend anderen jungen Männern alltäglich war, die an diesem Sonntagnachmittag in ihre Kaserne zurückkehrten.

Im Spiegel sah Grade, daß der Matrose sich mit seinem Koffer beschäftigte. Es ist ihm peinlich, dachte Grade, daß er in das Fahrzeug von Ausländern geraten ist, deren Sprache er nicht versteht. und denen er nicht mitteilen kann, daß ein Kriegsschiff ein großer Blödsinn ist und daß er lieber mit seinem Mädchen an den Fluß oder in die Weinberge oder ins Kino gegangen wäre. Oui monsieur, oui madame.

Grade stellte das Radio an. Er konnte hier am Atlantik immer noch den Deutschlandsender hören. Aus den Lautsprechern in seinem Wagen perlte Klaviermusik: Chopin.

Der Matrose atmete auf, er hoffte, daß die Fremden nicht mehr mit ihm sprechen würden. Grade nahm wahr, daß er den Koffer öffnete und sich zu überzeugen schien, daß er irgendeine bestimmte Sache enthielt.

Als sie in Brest ankamen, machte der Matrose ein Zeichen, daß er aussteigen wolle. Grade hielt auf einem Parkstreifen an. Der Matrose sagte "Merci monsieur, merci madame". Dann öffnete er den Koffer und zog etwas Längliches heraus, das in Pergament eingewickelt war. Er überreichte seiner Frau Grade mit einer Gebärde der Verlegenheit, die Frau Grade später als "entwaffnend christlich und geradezu rührend" bezeichnete.

"Weißt du, was der Matrose dir da geschenkt hat", sagte Grade, der das Päckchen geöffnet hatte, "es ist Kaldaunenwurst, Andouilles nennen sie es, eine Spezialität der Landschaft, die wir heute durchfahren haben. Andouilles ist Wurst aus Därmen und Innereien von Rindern. Ich bin sicher, daß der Junge überzeugt ist, uns das Wertvollste aus seinem Koffer geschenkt zu haben. Er hatte nichts Besseres als diese Kaldaunenwurst, um seinen Dank auszudrücken."

Beide Grades blickten dem Matrosen mit seinem roten Pompon auf der Mütze lange nach.